

Brockes, Barthold Heinrich: Noch andere Herbst-Gedancken (1735)

1 Es kühlete nunmehr der Herbst die Tage schon,
2 Als ich, zur Abend-Zeit, im Garten hin und her
3 Jm hellen Mond-Schein gieng; da ich von ungefehr
4 Den Glantz der herrlichsten Jllumination,
5 Die ie ein Mensch gesehn, erblickt.

6 Ich sah zuerst von meinem Zimmer,
7 Die Fenster angestrahlt und herrlich ausgeschmückt.
8 Der mehr als Silber-weisse Schimmer
9 Vom vollen Mond, der funkelnd rückwärts fiel,
10 War meiner frohen Augen Ziel.
11 Absonderlich, da bey so heiterm Wetter,
12 Durch einen Wein-Stock, dessen Blätter
13 Die Scheiben fast bedecket hatten,
14 Das Licht noch eins so hell, durch untermischte Schatten,
15 Gläntzt, blitzt' und funkelte. Wie ich nun also stand,
16 Und diesen reinen Glantz recht Wunder-würdig fand;
17 Setzt' iemand ungefehr ein brennend Licht
18 Jm Zimmer vor das Fenster nieder.
19 O welch ein Wunder-Glantz traff meiner Augen Lieder,
20 Und fiel nicht nur in mein Gesicht,
21 Fiel in die Seele selbst hinein!

22 Des hellen Lichts fast güldner Schein
23 Drang in das bunte Laub der Neben,
24 Das, durch den kühlen Herbst, und fenchte Wittrung, eben
25 Sein bis daher so lieblich Grün,
26 So gelb als Gold, so roth, als ein Rubin,
27 Gemahlet und gefärbt. Es ward dadurch zugleich
28 So schön der Farben Schmuck gebrochen und gemildert,
29 Daß
30 Noch seine Farben mischt. Ein Licht-Glantz, welcher strahl
31 Durch Laubwerck, so auf Tafft gemahlt,

32 Sieht angenehm, sieht nied-und lieblich aus:
33 Allein, wie groß ist doch der Unterscheid
34 Von der Copie zum Urbild! irdisch nur
35 Sind Farben, so die Kunst gebrauchet; die Natur
36 Zeigt hier in einem Safft, der wol geläutert, rein,
37 Des Lichtes selbst gefärbten Schein.

38 Wie herrlich flammt in einer rothen Glut
39 Manch, selbst das reinst Schnecken-Blut
40 Besiegend, und an Glantz weit übertreffend Blat!
41 Das viele bunte Nachbarn hat,
42 Die auch, nicht minder schön,
43 In gleichsam güldnen Flammen stehn.
44 Durch diese bunte Glut, und Feuer-reiche Pracht
45 Ward alsobald in meinem Hertzen
46 Ein Freuden-Feuer angefacht.

47 Es brennen reiner Andacht Kertzen
48 Zu dessen Ruhm, der Laub und Licht,
49 Und, über alles, mein Gesicht
50 So wunderbar formirt, und mir gegeben.
51 Ach mögt' ich doch, zu Seiner Ehr,
52 In seiner Creaturen Heer,
53 Sein unausdrücklich Lob ie mehr und mehr,
54 In der Betrachtungs-Lust, zu mehren, mich bestreben!

(Textopus: Noch andere Herbst-Gedancken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10151>)